

Der Posaunenchor durfte nur draußen spielen

Musiker spielten zur Weihnachtsfeier der Flüchtlingshilfe – Sicherheitsleute ließen sie nicht in die Notunterkunft

Leimen. (pop) Wie weihnachtlich die Stimmung in der Notunterkunft für Asylbewerber und Flüchtlinge war, ist nicht bekannt. Dafür weihnachtete es an Heiligabend vor der Werkhalle in der Travenmünderstraße umso mehr. Denn am frühen Nachmittag hatte die Leimener Flüchtlingshilfe eine kleine Weihnachtsfeier organisiert. Dabei wurden nahrhafte Geschenke verteilt und der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde spielte auf.

Weshalb die Musiker nicht in der Halle zu Werke gehen durften, erschloss sich nicht so recht. Aber offenkundig hatte die „Security“ aus welchem Grund auch im-

mer etwas dagegen. Folglich erklangen Weihnachtsliedklassiker wie „Macht hoch die Tür“ und „Nun jauchzet, all ihr Frommen“ eben vor dem Halleneingangstor.

Das war nicht zuletzt dem Dirigenten Michael Müller zu verdanken. Ein wenig schloss sich hier sogar der Kreis. Denn als 1947 der damalige Pfarrer Kurt Mechttersheimer den Posaunenchor gründete, hatte er vor allem ein Ziel: Er wollte jungen Menschen, besonders nach dem Krieg, einen sinnvollen Lebensinhalt geben. Deshalb bestand der Posaunenchor anfangs auch nur aus den Konfirmanden des Jahrgangs 1947, wie auf der Internet-

seite des Posaunenchores nachzulesen ist. Und nun spielte der Chor auch für Kriegsflüchtlinge auf.

Schon beim Begegnungscafé im Christlichen Zentrum Heidelberg der evangelischen Gemeinde Gottes-Freikirche (die RNZ berichtete) hatte sich deren Ältester Thomas Kraft ausdrücklich darüber gefreut, welch ein „unglaublich wichtiges Instrumentarium“ die Musik sein könne. Vor allem auch dann, wenn sich Leimener und Flüchtlinge begegnen. Denn schließlich gehe, so Thomas Kraft, die „Musik über alle Sprachen hinweg“. Dass die jedoch nicht nur für die Zusammenkünfte im Rahmen des Be-

gegnungscafés gilt, zeigte sich sehr eindrucksvoll vor jener großen Halle im Leimener Westen, wo der Rhein-Neckar-Kreis im November eine weitere Notunterbringung eingerichtet hat.

Für die Leimener Flüchtlingshilfe war die Weihnachtsfeier laut Georg Riemann aber womöglich noch gar nicht die Abschlussveranstaltung des Jahres. Denn da in den Tagen vor der Feier erneut viele



Viele Flüchtlinge, die in der Halle untergebracht sind, kamen für das Konzert nach draußen. Foto: Popanda

Hilfesuchende nach Leimen gekommen sind, sollten auch diese möglichst umgehend mit Winterkleidung und warmer Wäsche versorgt werden.